



Trainingsordnung

1. Wie alle Kampfkünste- und Sportarten (und Sport im Allgemeinen) birgt auch das Historische Fechten ein grundlegendes Verletzungsrisiko. Ein rücksichtsvolles Miteinander, sowohl im Denken, in Worten und in Taten, ist daher die oberste Pflicht aller Beteiligten. Dies gilt sowohl unter Aufsicht eines Trainers bzw. Übungsleiters als auch im selbstständigen Training.
2. Dem inhärenten Gewaltpotential von Fechtkunst ist von allen Beteiligten im Unterricht und im Alltag durch Vor- und Rücksichtnahme sowie Höflichkeit gegenüber allen Mitmenschen zu begegnen. Darüber hinaus steht das Training grundsätzlich allen Menschen offen; aufgrund seiner Herkunft, Hautfarbe, Weltanschauung oder auch seines Lernfortschrittes darf niemand abschätzig behandelt oder gar diskriminiert werden. Toleranz und Anstand gegenüber allen Mitfechtern ist geboten.
3. Das Training in der Dimicator Schola ist nur in Anwesenheit eines Trainers bzw. Übungsleiters gestattet, denen darüber hinaus die Entscheidung darüber obliegt, wer zum Training (v. a. Anfänger- und Fortgeschrittenentraining) zugelassen ist. Die Trainingsräume dürfen ohne Erlaubnis nicht für andere Zwecke genutzt werden.
4. Den Anweisungen des Trainers bzw. Übungsleiters ist unbedingt Folge zu leisten. Es ist aus Sicherheitsgründen nicht gestattet, unaufgefordert von gezeigten Übungsabläufen abzuweichen oder andere Ausrüstung zu benutzen. Bei fahrlässigem und erst recht vorsätzlichem Zuwiderhandeln droht der sofortige und ersatzlose Ausschluss vom Training.
5. Um das Training für alle Beteiligten so angenehm wie möglich zu gestalten, wird das Einhalten folgender Anforderungen angemahnt: alle Fechter sind pünktlich zu Trainingsbeginn umgezogen und bereit, achten auf ihre Körperpflege (regelmäßiges Waschen), haben Finger- und Fußnägel kurzgeschnitten und halten ihre Ausrüstung in Ordnung (kein Rost, scharfe Grate, Dreck etc.).
6. Stumpfe Übungsschwerter und Schutzausrüstung sind kein Garant für verletzungsfreies Training. In Übungen und im Kontrafechten (Sparring) müssen Geschwindigkeit, Krafteinsatz und allgemeine Intensität dem Zweck der Handlung und der Ausrüstung angemessen sein (z. B. keine Berührung am Kopf oder in Kopfnähe beim Fechten ohne Maske!). Im Zweifelsfall ist der Trainer bzw. Übungsleiter zu fragen und vorsichtiger als möglich zu handeln.
7. Beim Handhaben und insbesondere Tragen der Übungswaffen sollte die gleiche Vorsicht an den Tag gelegt werden wie bei scharfen Klingen. Das bedeutet: kein Abstellen der Waffen auf dem Ort, kein Zielen auf Brust oder Kopf, kein Herumfuchteln und kein Liegenlassen an dafür ungeeigneten Orten.
8. Sofern dadurch nicht der Unterricht und der Lernfortschritt unnötig beeinträchtigt werden, wird jedes Mitglied dazu ermutigt, Verständnisfragen zu stellen und auf Schwierigkeiten beim Training hinzuweisen. Grundlegende Probleme sollen außerhalb der Unterrichtseinheiten mit dem Trainer bzw. Übungsleiter besprochen werden. Der Lernfortschritt ist nicht allein Aufgabe des Trainers bzw. Übungsleiters, sondern hängt vom persönlichen Engagement jedes Einzelnen ab.
9. Kein Fechter darf unter Einfluss bewusstseinsverändernder Rauschmittel oder mit aus anderen Gründen eingeschränkter Konzentrationsfähigkeit trainieren. Gesundheitliche Probleme, Verletzungen sind dem Trainer bzw. Übungsleiter unaufgefordert zu melden.